

Wir sind wir!

Texte aus der AG „Kreatives Schreiben“

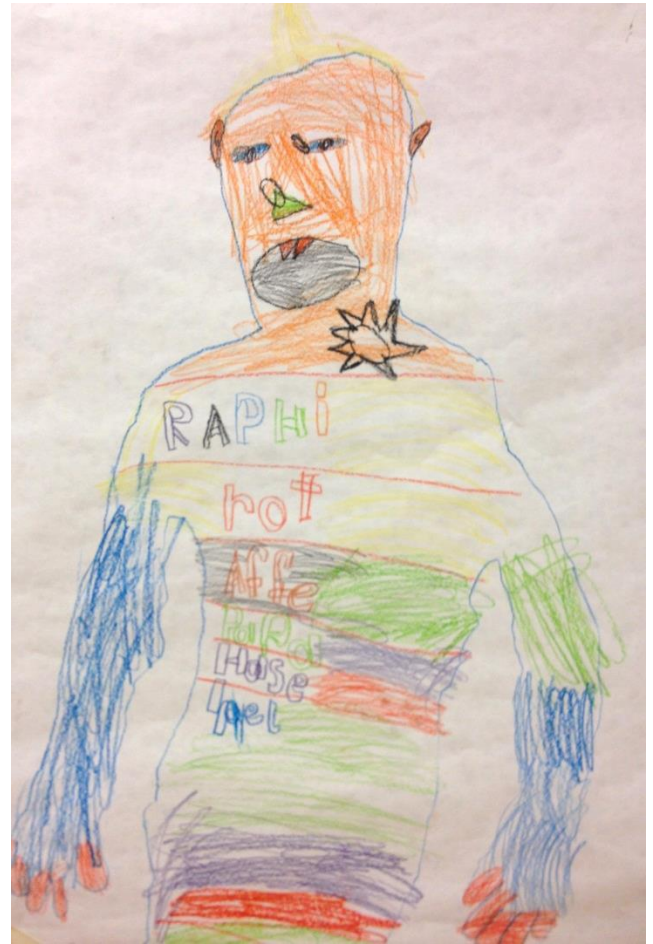
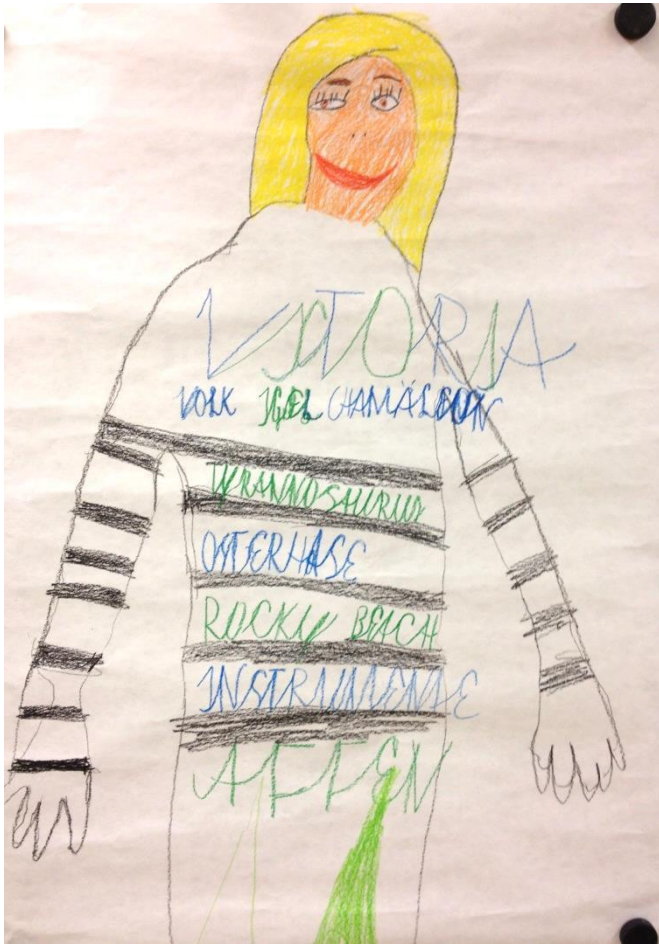
Klasse 3 a der Volksschule Ober Sankt Veit, zusammen mit
Ulrike Schrimpf und Regina Preissnecker

Schuljahr 2013 / 2014

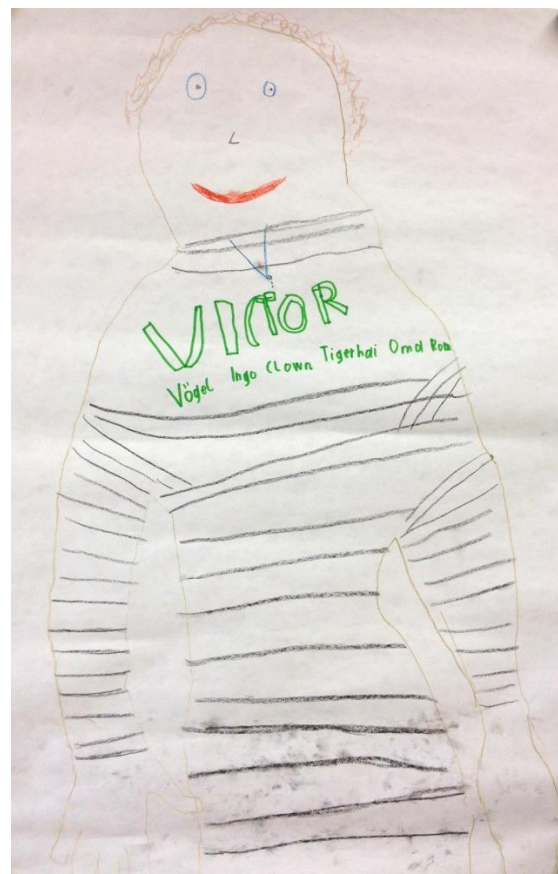
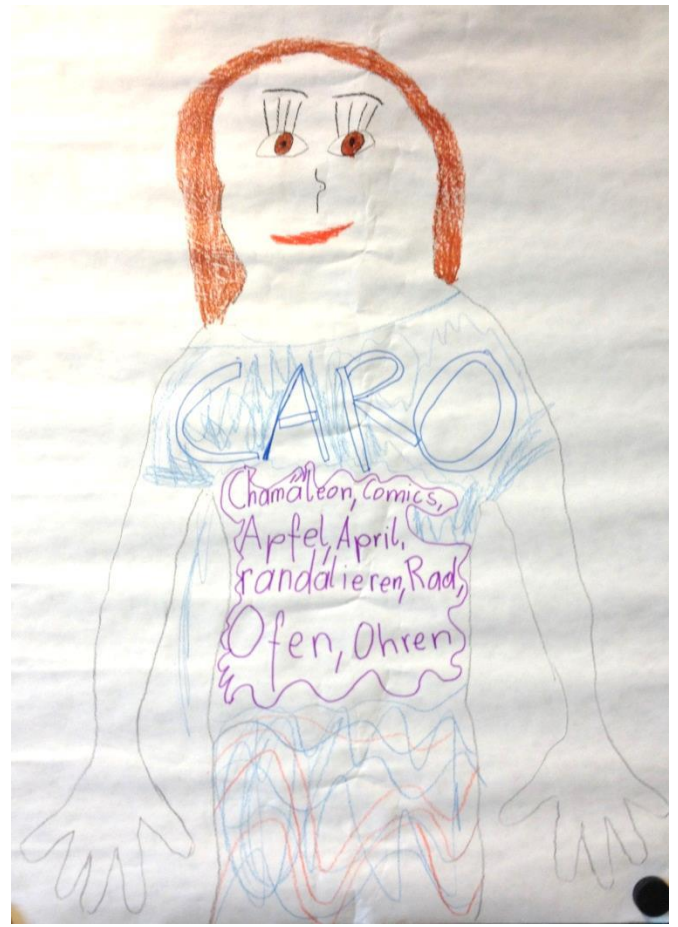
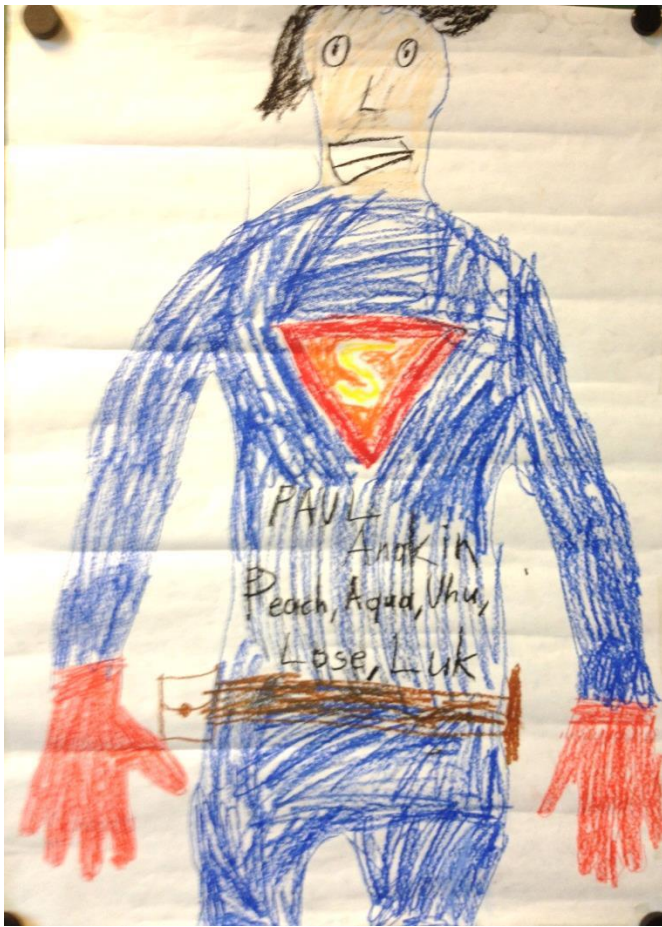
Danke an Philipp Preissnecker und Johannes Zeillinger,
ehemalige Schüler der Volksschule Ober St. Veit, für das Layout.
Vielen Dank an Familie Dr. Reisch und Ihr Team für die Vervielfältigung.

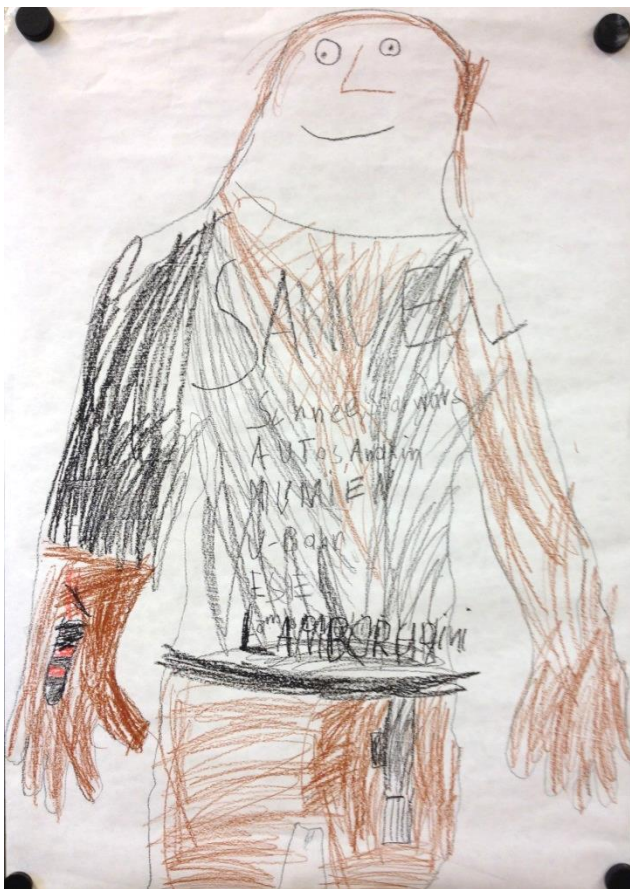
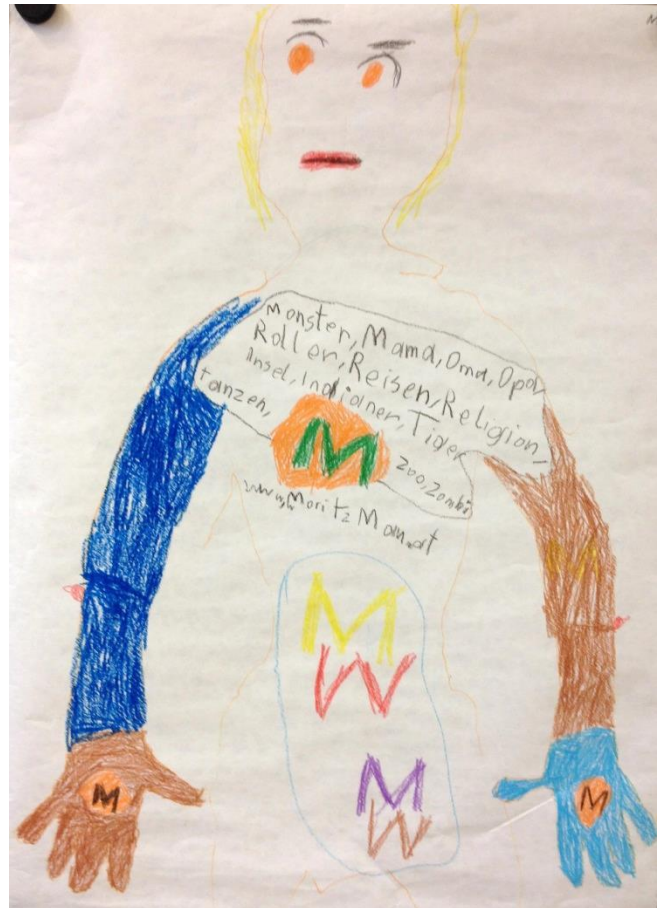
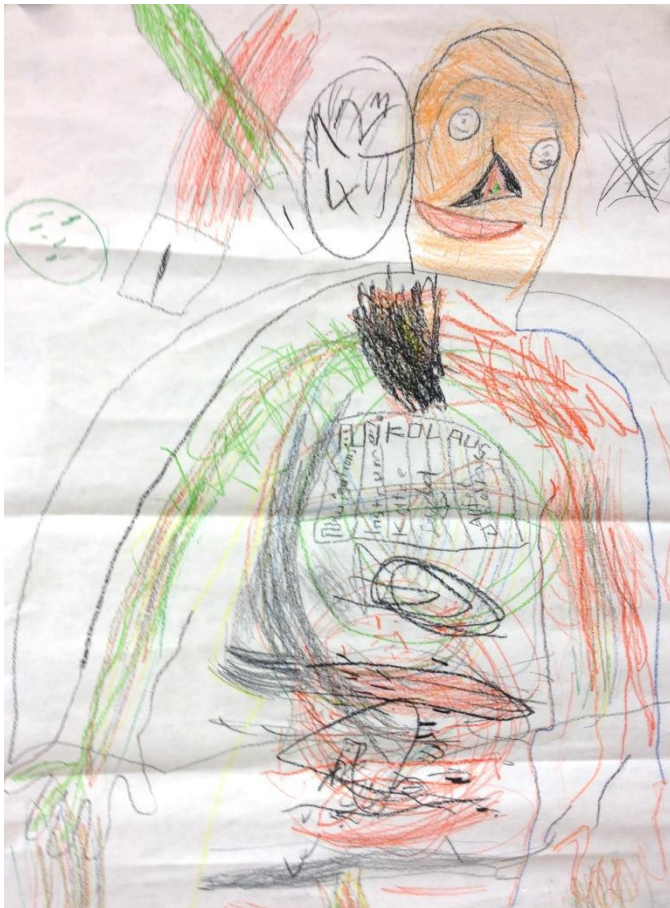
Inhaltsverzeichnis

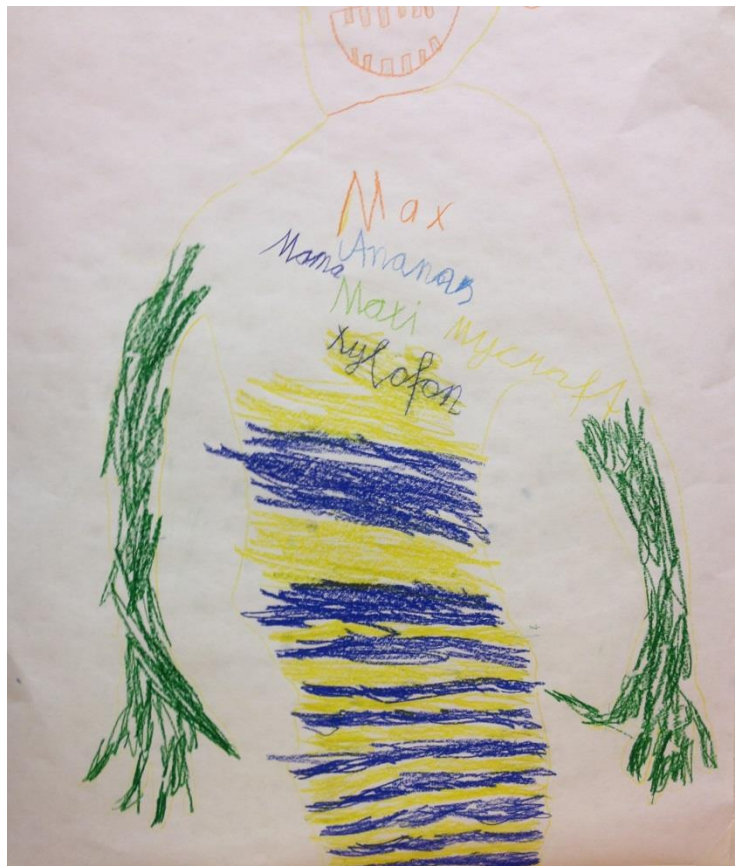
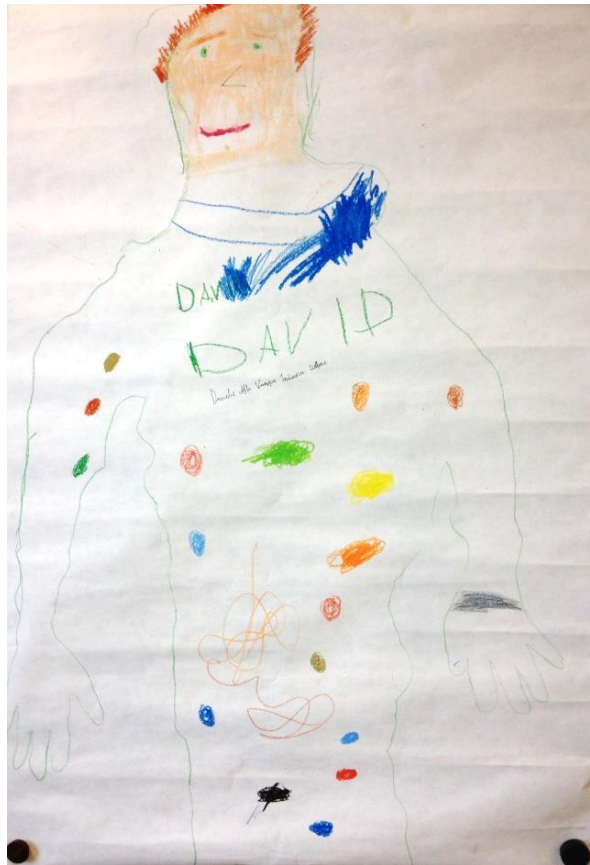
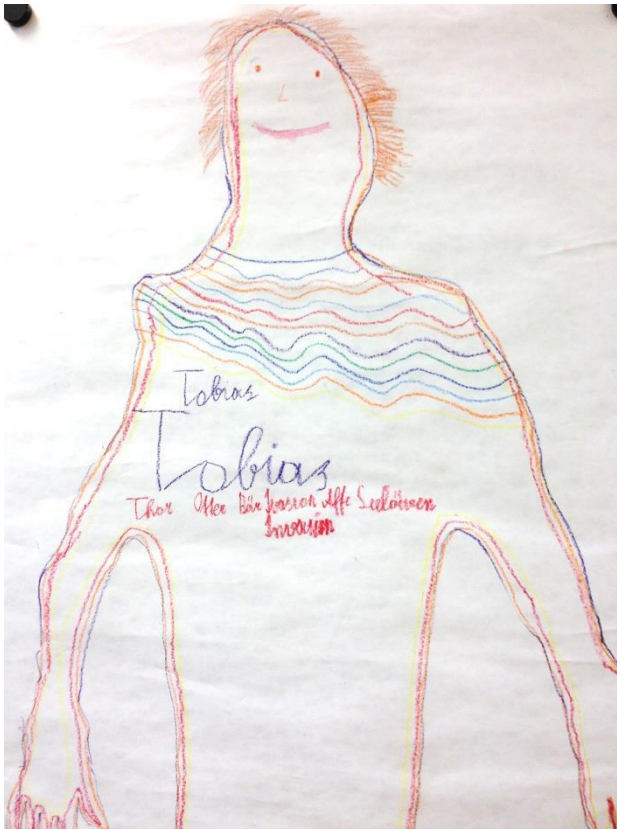
<i>Ich bin ich und Ich wäre gerne...</i>	S.10 - 16
<i>Fantasiereisen</i>	S.17 - 24
<i>Gruselgeschichten</i>	S.25 - 28
<i>Kriminalgeschichten</i>	S.29 - 35
<i>Tiergeschichten</i>	S.36 - 40
<i>Elfchen</i>	S.41 - 60

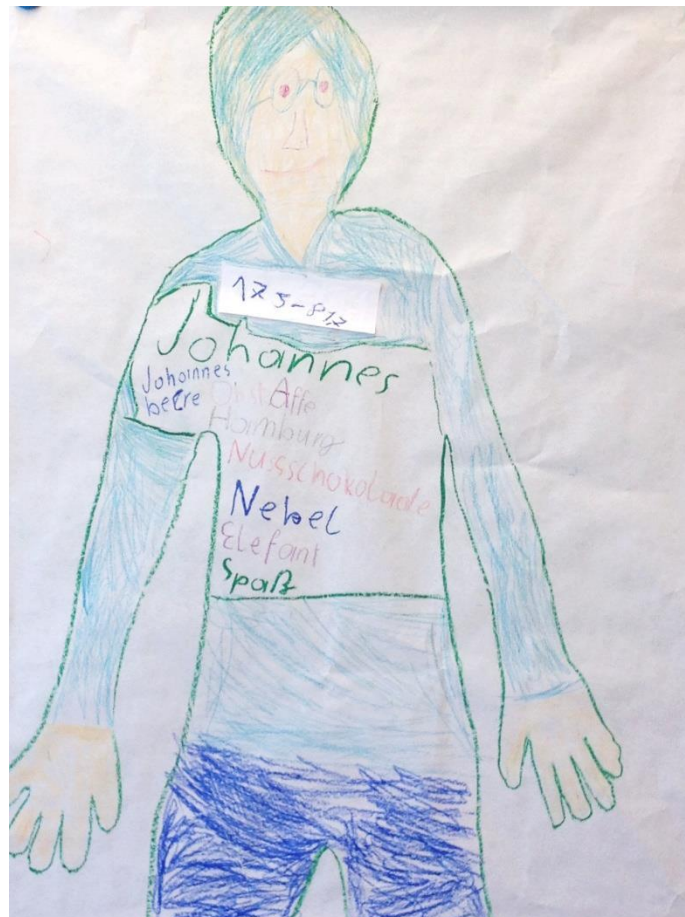












Ich bin ich und Ich wäre gerne...

Niki

Ich bin ich

Ich bin mittelgroß, habe gute Freunde und bin von Idioten und Chaoten umgeben, wie zum Beispiel X. Ich kann so sauer wie Zitronen werden, kann aber auch sehr nett sein. Ich lebe mit meinem Papa und meiner Mutter, meinem nervigen kleinen Bruder und meinen Katern zusammen: Simba und Samy. Ich erfinde gerne (habe sogar schon einen Kraftseilzug-Aufzug für mein Baumhaus gebaut). Ich mache nicht gerne Hausaufgaben. Ich freue mich, wenn die Schule aus ist. Ich hasse Schule! Ich mag es nicht, wenn ich krank bin.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne Thomas Brezina; dann hätte ich sehr viel Erfolg! Dann würde ich Bücher schreiben.

Tobias

Ich bin ich

Ich bin ein großer schlanker sportlicher Bub. Ich habe eine dunkelblonde Haarfarbe und braune Augen. Ich wohne in der Geylinggasse, Wien, in einem schönen Haus mit Garten. Ich habe zwei Väter und wohne mit einem in dem Haus. Ich habe zwei Schwestern und einen Bruder. Ich mag gute Filme, Chips, Videospiele, Fußball und Bowling. Ich mag keine Menschen, die angeberisch sind, die immer glauben, sie sind ein Stück besser als die anderen. Ich freue mich, wenn ich Videospiele spielen darf, und wenn ich ins Kino gehen darf. Ich bin traurig, wenn ich mich mit jemandem streite. Ich finde Videospiele toll und Tiere auch. Wenn ich ein Mitglied aus der Knickerbockerbande wäre, dann wäre ich eine Mischung aus Poppi und Axel.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne Neymar Ju. Er ist ein Super-Trickser, schaut immer toll aus mit seinen Frisuren und hat coole Autos. Das heißt, ich wäre gerne ein Fußballer. Ich würde die Stimmung im Stadion lieben! Ich würde auch das Kribbeln vor dem Spielbeginn mögen. Ich würde in einem Haus in Spanien leben, mit einem Pool und einem Cocktail in der Hand, und alles wäre cool. Dann würden alle Menschen mich bewundern. Und ich würde eine Fußball-Legende werden.

Caro

Ich bin ich

Ich bin neun Jahre alt. Ich bin sehr lustig. Ich habe braune kurze Haare. Ich lebe in Wien. Meine beste Freundin heißt Sili. Sili sieht mir zum Verwechseln ähnlich. Wenn ich jemanden nicht kenne, bin ich schüchtern. Mein Bruder heißt Nicolas. Jeder nennt ihn Nico. Meine Freunde heißen Sili, Vici, Carmen, Alessia, Fiona und Maria.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne eine Sportlehrerin. Dann könnte ich viel Sport machen! Ich hätte lange blonde Haare. Ich wäre sehr lieb. Ich würde Kinder unterrichten.

Maria

Ich bin ich

Ich bin neun Jahre alt. Ich habe eine kleine Schwester. Meine Lieblingsbeschäftigung ist Malen. Ich habe dunkelblonde Haare und blau-grüne Augen. Ich bin nett. Ich bin klein. Ich wohne in der Schrutkagasse. Ich habe einen Hund, der wachsen wird. Ich lache sehr viel. Meine Mama arbeitet in einem Hotel und mein Papa in einer Pizzeria. Meine Mama heißt Angelika. Mich ärgert es, wenn meine Schwester mich ärgert. Ich freue mich, wenn ich Spaß habe.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne berühmt, weil ich die Musik liebe. Ich würde gerne in einem Haus wohnen. Ich würde gerne Klavier spielen. Das würde die Leute glücklich machen. Ich würde vor vielen Leuten Klavier spielen. Dann würden die Leute mich erkennen. Und ich würde viele Autogramme geben.

Johannes

Ich bin ich

Ich bin mittelgroß, habe braune Haare und trage eine Brille. Mein Alter beträgt acht Jahre. Meine Hobbys sind Fußballspielen, Schach spielen und Lesen. Ich habe zwei Brüder und zwei Väter. Ich mag Schokolade und hasse schlechte Witze. Ich freue mich, wenn wir ins Schwimmbad gehen und werde traurig, wenn es Streit gibt.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne ein Papst. Dann müsste ich jeden Tag Gottesdienste halten. Ich müsste Kardinäle aussuchen und fromme Menschen heilig sprechen. Dann wäre ich berühmt, und alle Leute würden mich auf der Straße anstarren. Ich müsste Menschen ihre Sünden vergeben. Das wäre anstrengend, aber auch sehr schön. Ich dürfte nicht heiraten. Ich wäre oft in Rom. Wahrscheinlich wäre mich auch manchmal langweilig. Aber das wäre auch lustig!

Silvia

Ich bin ich

Ich bin neun Jahre alt. Ich habe eine Zwillingschwester; sie heißt Sophie. Ich habe auch einen Bruder; er heißt Carl. Ich habe braune Haare und braune Augen, so wie meine beste Freundin Caro. Außerdem bin ich verliebt in Y aus meiner Klasse. Ich bin zur Hälfte Italienerin. Meine Hobbys sind Tanzen und Radfahren. Ich beginne zu weinen, wenn ich gehauen werde.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne eine Sängerin, weil ich dann berühmt wäre, und weil ich mit dem Geld meine Familie versorgen könnte. Dann wären viele Männer hinter mir her. Ich würde meine Haare blond färben und mir viele Kleider kaufen. Ich würde in der ganzen Welt singen. Ich würde mir ein Haustier kaufen, und ich wäre schlank.

David

Ich bin ich

Ich bin um die 1,40 cm groß. Ich bin sportlich. Meine Hobbys sind Tennis, Fußball, zu den Pfadfindern gehen, Handball, Eishockey, Musikhören, Nintendo spielen, Fernsehen. Meine Freunde heißen Maxi, Tobi, Max, Paul B., Jojo, Felix, Luka, Luca, Bobby, Samuel, Julian, Leon, Benni, Patrick, Daniel, Oskar, Adrian, Raphael. Meine Mutter arbeitet auf der Psychiatrie.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne ein Kommissar. Dann könnte ich meine Hort-Tanten verhaften. Dann würde ich den Polizeihund auf sie hetzen und sie einsperren. Ich hätte eine Pistole, Handschellen, Pfefferspray, ein Taschenmesser und würde einen schönen Anzug tragen.

Alessia

Ich bin ich

Ich habe einen Bruder. Ich bin neun Jahre alt. Ich habe lange schwarze Haare. Ich habe braune Augen. Ich bin groß. Ich bin ein Mädchen. Ich mag Turnen. Ich mag Malen. Ich freue mich, wenn ich Spaß habe. Ich bin traurig, wenn jemand gemein zu mir ist. Ich finde es toll, wenn wir Sushi essen. Ich ärgere mich, wenn mir niemand zuhört.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne ein Popstar. Dann wäre ich berühmt. Alle Menschen würden mich erkennen. Ich würde Autogramme geben. Ich hätte viel Geld. Und ich wäre glücklich! Ich könnte auch viele Instrumente spielen.

Samuel

Ich bin ich

Ich bin neun Jahre alt und habe einen Bruder und zwei Schwestern. Ich bin in der dritten Klasse und fünftgrößter in der Klasse. Ich habe braune Haare und wiege 35 Kilogramm. Ich mag Star Wars, die Autotram, meine Freunde, den Wald. Ich hasse es, wenn Leute Tiere töten, jemand furzt, wenn ich einen Fehler mache. Mich macht es traurig, wenn mein Vater herumbrüllt, und wenn meine Schwester weint.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne ein Berufssoldat. Ich hätte eine Maschinenpistole und eine Schutzausrüstung. Ich wäre verheiratet und würde mich bis zum General hocharbeiten. Ich wäre dauernd in Lebensgefahr. Ich hätte einen Orden und würde einer Elite-Einheit angehören. Ich würde in einer Villa leben.

Carmen

Ich bin ich

Ich bin sehr lustig, aber auch manchmal schüchtern. Ich habe dunkelblonde Haare und bin acht Jahre alt. Ich bin auch stur! Es ärgert mich, wenn ich mit meiner Mama streite. Ich singe gerne, und ich höre gerne Musik. Ich habe sehr viele Freundinnen: Maria, Fiona, Caro, Silvi, Sophie, Vici. Ich wohne in der Veitinger Gasse. Ich habe sehr viel Spaß!

Ich wäre gerne

Ich wäre gerne eine Tierärztin. Dann hätte ich viel Spaß! Ich wäre dann sehr glücklich. Dann würde ich vielen Tieren helfen und auch ihre Besitzer glücklich machen. Ich würde die Tiere impfen und ihnen Spritzen geben. Aber ich würde die Tiere auch trösten.

Maxi

Ich bin ich

Ich bin acht Jahre alt und habe einen Bruder. Ich bin ein witziger Mensch. Ich spiele gerne Fußball, Eishockey und Tennis. Ich esse nicht gerne Bratwurst, Fisch und Spinat. Mich ärgert es, wenn X in der Klasse ruft: „Ich bin klein und pummelig!“ Ich habe dunkelblaue Augen und dunkelblonde Haare. Meine Mutter ist lieb und nett. Mein Vater ist lustig.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne ein Computer. Dann könnte ich mich immer ausschalten, wenn jemand am Computer spielt. Dann könnte ich alle Spiele löschen, die heruntergeladen wurden. Dann würden sich alle Menschen ärgern. Das wäre schön für mich! Ich wäre viel intelligenter als viele Menschen.

Max

Ich bin ich

Ich sehe hübsch aus. Ich habe drei Geschwister. Ich bin witzig und clever. Ich spiele gerne Fußball und Tennis. Meine besten Freunde sind Maxi, Raphael, Viktor, David, Samuel und Jojo. Meine Schildkröten freuen mich. Schimpfen macht mich traurig. Meine Eltern sind nett. Meine Geschwister heißen Paul, Philipp und Lisa.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne Raphael. Dann wäre ich witzig. Ich hätte ein Tablet! Dann wäre ich glücklich. Ich hätte nette Eltern und wäre gut in Deutsch.

Sophie

Ich bin ich

Ich bin bald neun Jahre alt. Ich sehe meistens fröhlich aus. Ich bin ein lustiger Mensch. Ich lebe mit meiner Familie in der Glasauergasse. Ich spiele gerne Tennis. Ich mache nicht gerne Deutsch! Es freut mich, wenn meine Schwester nicht krank ist. Es stört mich, dass meine Schwester nervt. Ich finde mich toll. Mich macht traurig, dass meine Großeltern aus Italien nur zu Weihnachten nach Wien kommen. Zu meiner Familie gehören: Mama, Papa, mein Bruder, meine Schwester, Oma, Opa, Nonna, Nonno, Zia Robi. (Das ist nur die engste Familie.)

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne eine Fantasiefigur. Dann wäre ich ein Filly Butterfly. Ich könnte den ganzen Tag durch die Filly-Butterfly-Welt fliegen und würde meinen Filly-Job erledigen.

Moritz

Ich bin ich

Hallo! Ich bin ein fröhlicher Bub. Meine Mama ist Architektin, und mein Vater ist gemein. Ich kämpfe sehr mit meinem Opa (Dr. Mabuse), und ich (Laserman) besiege ihn. Meine Oma kauft keine Kekse mehr; das finde ich eine Gemeinheit! Ich gehe sehr gerne schwimmen. Mein Lieblingsfilm ist „The Lego Movie“. Meine Lieblingsserie ist „Lego Legends of Chima“. Das Spielzeug, mit dem ich kuschele, sind meine Stofftiere. Ich kuschele meistens mit ihnen, wenn ich traurig bin. Spielzeug, das aktuell ist: „Lego Chima“ und „The Lego Movie“. Was ich nicht mag: angelogen werden, Schleimer, gemeine Menschen, Mörder, Diebe (nur im Fernsehen mag ich sie), Bluthunde. Was ich mag: Lego („Lego Star Wars“ mag ich nicht), Playmobil, komplizierte Computer- und Nintendo-Spiele, Geburtstag, Weihnachten, Ostern, Entstehungstag, Namenstag, spannende Filme, viele Belohnungen, cooles Spielzeug, Gratis-Spielzeug. Ich gehe sehr gerne in den Künstler-Kurs. Ich bin megasuper. Ich will Komiker werden.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne ein unbesiegbare Superheld, der Laserman heißt und Laseraugen hat, der unsichtbar ist, Leute einfrieren kann. Dann hätte ich ein cooles Outfit mit einem „L“ in einem Kreis, einem Cape und Handschuhen. Dann würde ich mit dem Super Fighter Girl (Oma) die Welt vor Dr. Mabuse retten.

Fiona

Ich bin ich

Ich bin neun Jahre alt. Ich habe blaue Augen. Ich lebe mit meiner Mama und Schwester und Mamas Freund zusammen und manchmal mit Papa und Leon. Ich habe blonde Haare. Ich schwimme gerne. Ich freue mich, wenn jemand mit mir spielt. Es macht mich traurig, wenn ich fünf Sätze bekomme. Die Menschen in meiner Familie heißen: Sabrina, Rolf (?), Leon, Christian, Martin, Max, Roxi, Armando, Erika, von Max die Frau, Manuela, Jacqueline, Olli, das Kind von Manuela. Ich bin groß.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne eine Tierärztin. Dann hätte ich viele Tiere und würde sie pflegen. Die Tiere würden mir vertrauen.

Vici

Ich bin ich

Ich bin acht Jahre alt und habe blondes Haar. Ich liebe Musik, weil ich Gitarre, Flöte und Klavier spiele. Ich bin sehr sportlich. Ich tanze Ballett, spiele Tennis und im Garten Fußball. Ich lebe mit meiner Familie in einem Familienhaus. Mit meinem Bruder Benedict und meinem Bruder Pauli habe ich viel Spaß. Ich lese gerne. Ich habe Angst vor Hunden. Es ärgert mich, wenn man zu mir sagt, dass ich klein bin. Ich mache gerne Puzzle. Ich wünsche mir, dass mein Hase Jenny noch lange lebt, weil sie einen Parasiten hat.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne eine Reiterin. Dann hätte ich eine Stute und ein Fohlen. Ich könnte auf ihnen reiten und sie versorgen. Ich würde viele Kunststücke auf den Pferden ausprobieren. Dann wäre ich glücklich!

Raphi

Ich bin ich

Ich finde die Schule sehr cool! Ich habe drei Geschwister, die lustig sind. Ich habe sehr viele blonde Haare. Ich habe einen tollen Cousin mit dem Namen Max. Ich bin neun Jahre alt. Ich habe blaue Augen, und ich habe nette Freunde.

Ich wäre gerne...

Ich wäre gerne Chef. Ich würde gerne bei Philips arbeiten. Dann würde es mir Spaß machen zu arbeiten. Ich würde nette Leute kennen lernen. Ich hätte den besten Job! Ich würde gut verdienen. Ich hätte den gleichen Job wie mein Vater.

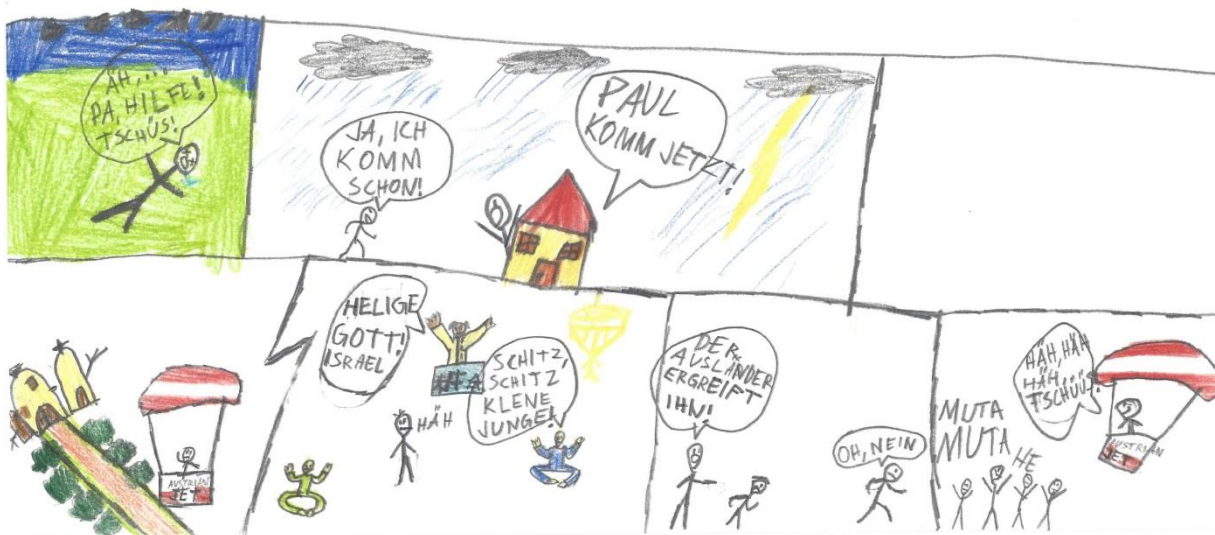
Fantasiereisen

Ich sehe eine bunte Wiese, und ganz hinten ist ein wunderschöner Strand. Im Wasser ist ein Delphin. Im Wald sind ein Reh und ein Kitz; ein Wildschwein schaut hervor. Dann höre ich ein Peng! Das Reh und das Kitz laufen weg. Das Wildschwein wurde fast getroffen. Schnell läuft es in seinen Bau.

Caro

Ich steige aus dem Ballon und bemerke, dass ich in Indien gelandet bin! Ich sehe den berühmten Tempel Taj Mahal und gehe rein. Die Leute beten. Ich bete auch. Da bemerken sie mich und sehen, dass ich ein Ausländer bin. „Man darf das nicht!“, sage ich mir. Jetzt stürzen sich alle Leute auf mich. Ich laufe weg, zu meinem Ballon. Die Menschen rufen mir etwas auf Indisch nach, aber ich entkomme! Ganz außer Atem stehe ich in dem Ballon und schließe die Augen. Ich erwache im Bett, neben mir sitzen meine Kuscheltiere, die Schlange und der Panda. Draußen sehe ich eine Palme. Meine Mutter ruft mich: Es gibt USA-Burger, Nudeln, Sushi mit Stäbchen und Cola.

Paul B.



Ich lande auf einem Berg. Ich fühle mich so frei! Alles ist so friedlich! Plötzlich fängt der Luftballon, also der Heißluftballon, an zu sprechen. Er fragt: „Schon genug angeschaut?“ „Ja, natürlich!“ Schon fliege ich wieder. Da komme ich nach Peking. Ich lande genau vor der Grenze. Da kommt ein Mann, der auch nach Peking will. Als er aber eingereist ist, wird er geköpft! „Schnell weg hier!“, rufe ich und fliege wieder davon.

Niki



Ich esse ein Eis in der Sonne. Dort stehen Ruinen aus dem Jahr 199, viele Palmen und schöne Türme. Ich bin in Rom! Ich treffe Asterix.

Raphi

„Hallo?! Hallo?!“, ich rufe, aber es ist Niemand zu sehen. Irgendetwas hat doch gerasselt. Horch! Schon wieder. Ich bemerke, dass ich in der Galaxie gelandet bin. Außerirdische stehen mir gegenüber. „Die sehen aber nicht sehr freundlich aus!“, denke ich. Ich stehe in einem Schlosshof. Zum Glück gibt es dort eine Fackel. Schon wieder rasselt etwas. „Ich bin der Geist dieser Burg! Hä hä hä, dieses Schloss gehört mir! Verschwinde!“, ruft ein seltsames Wesen. Vor mir rollt ein Kopf entlang. Da sehe ich zum Glück den Ausgang. Aber er schließt sich! Ich drehe in diesem Geisterschloss noch durch! „Was willst du von mir? Ich kann nicht verschwinden, wenn du die Tür zumachst!“ rufe ich. „Na gut, Tür geh auf!“, antwortet der Geist. Schnell raus hier! Puh, das ist gerade noch mal gut gegangen!

Johannes

Ich bin in den Bergen, und ich sehe ein kleines Haus. Die Sonne scheint hoch am Himmel. Das Haus glitzert im Sonnenlicht. Hinter dem Haus befindet sich eine Ruine. Ich gehe in das Haus. Im Haus steht ein großer Ofen. Hinter dem Ofen ist eine Tür. Ich gehe durch die Tür hindurch. Hinter der Tür geht es zu der Ruine. Plötzlich wache ich auf. Ich bin in meinem Bett.

Maxi

Wo bin ich? Vor mir steht ein großer Wald. Plötzlich kommt etwas auf mich zugeschossen: ACHTUNG! Vor mir steht etwas Braun-oranges. Es ist klein. Ich frage: „Wer bist du?“ „Ich bin Sissi, das Eichhörnchen“, antwortet das Wesen. „Hallo, ich heiße Vici.“ „Darf ich dir meine Familie vorstellen?“, fragt Sissi. Schon zischt sie davon. Als sie zurückkommt, hat sie drei Eichhörnchen an der Hand. Sissi spricht zu mir: „Das ist Franz“, sie zeigt auf ein schwarz-braunes Eichhörnchen. „Franz ist mein Bruder. Und das ist Jenni, meine Mutter.“ Jenni hat ein fuchsoranges Fell und ist sehr hübsch. Nun zeigt Sissi auf ein ganz schwarzes Eichhörnchen: „Das ist mein Vater Benni. Er ist 546 Jahre alt.“ „Unsere Eichhörnchen-Familie ist eine Zauberfamilie“, ruft Franz. „Und warum bist du hier?“ Bevor ich antworten kann, plappert Franz schon wieder drauf los: „Übrigens ist Benni das älteste Eichhörnchen von allen. Weil wir zaubern lernen, können wir übrigens auch sprechen!“ „Das reicht!“, unterbricht Jenni ihren Sohn. „Sollen wir dich zurück ins Dorf bringen?“, fragt sie mich. „Hm, ich glaube, ich finde den Weg alleine.“, antworte ich. „Aber sehen wir uns wieder?“, fragt Benni. „Ich glaube, ja. Aber jetzt muss ich schnell zurück ins Dorf.“ Als ich am Abend dort ankomme, bin ich glücklich. Sehr glücklich!

Vici



„Darf ich einen Lollipop haben?“, fragt China. Schweden sagt: „Ja.“ Dänemark spricht: „Schaut doch lieber das Flugzeug an.“ „Das ist ein Heißluftballon!“, widerspricht Deutschland. Die Slowakei ruft: „Ja, das stimmt!“ Italien sagt: „Dänemark hat gar nichts im Kopf!“ „Stimmt!“, ruft Japan. China spricht: „Cragger, hör auf, den Chi zu stehlen!“ Da springt Cragger auf den Ballon, und er ruft von oben herunter: „Du Versager!“ „Kann ich jetzt einen Lollipop haben?“ fragt China.¹

Moritz

Ich gehe zu einer Kirche. Dort zwitschern die Vögel. Dann reite ich auf einem Pferd. Schließlich schlafe ich ein. Dann wache ich wieder auf. Ein Mädchen kommt mir entgegengelassen; sie heißt Maria. Wir werden sehr gute Freundinnen. Wir schauen auf der Wiese die Wolken an. Viele neue Freundinnen finden wir, die heißen Fiona, Alessia, Silvia, Sophie und Viktoria. Wir sind alle gute Freundinnen.

Carmen

Ich bin in einem Wald gelandet. Da kommt ein Hase auf mich zugehoppelt. Ich rufe: „Hallo!“ Er antwortet: „Hallo, wie geht es dir?“ Ich erschrecke mich und denke: „Ein sprechender Hase...! Plötzlich rennt er weg. Ein Jäger kommt vorbei. Er fragt mich: „Hast du einen Hasen gesehen?“ Ich mag den Hasen; deswegen antworte ich: „Nein, leider nicht.“ Da kommt der Hase wieder. Er sagt: „Danke!“ Wir freuen uns!

Silvia



¹ Cragger und Chi kommen bei *Lego Chima* vor.

Ich bin auf Kreta. Am Meer riecht es nach Salzwasser. Ich esse ein Eis. Ich gehe schwimmen. Da beißt mich ein Hai in die Hand. Ich wache im Krankenhaus wieder auf. Es stinkt! Ich habe keine Hand mehr. Ich esse Fleischbällchen. Die schmecken gut.

David

Ich bin auf einem Strand, und ich sehe ein Boot. Davor steht ein Mensch. Ich frage ihn: „Weißt du, wo ich bin?“ Er sagt: „Ja!“ Dann kommen viele Kinder an den Strand. Ich sehe ein Tor. Ich gehe durch das Tor und komme wieder zu der wunderschönen Wiese.

Alessia

Ich bin in einem Dschungel und sehe einen Vulkan. Wow! Ich staune nicht schlecht, als ich den Vulkan betrachte. Aber dann bekomme ich Hunger. Beim Essen begegnen mir viele verschiedene Tiere. Ich sehe einen Flugsaurier, kleine und große Dinos, die hier leben. Dann steige ich wieder in den Ballon.

Paul K.

Ich mache die Augen auf und sehe... und sehe ein Reh! Ganz glitzernd braun steht es in der Sonne. Plötzlich merke ich, dass ich auf einem Stern gelandet bin. Komisch, dass es hier Rehe gibt! An der Stelle, an der das Reh gestanden hat, steht jetzt ein Baum. Plötzlich wächst der Baum! Er redet mit mir: „Wie bist du hierhergekommen?“ Mir fehlen die Worte. Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Der Baum spricht weiter: „Egal, ich erzähle dir eine Geschichte. Dieser Stern ist entstanden, als die Glühbirne erfunden wurde. Edison hat das nicht bemerkt!“ Dann brausen wir nach oben.

Tobias



Ich stürzte ab und falle ins Wasser. Da sehe ich einen Betonstapel, der langsam einstürzt. Ich klettere auf ihn und sehe eine Brücke. Als ich über sie gehe, explodiert sie. Ich falle in ein Boot und gehe an Land. Ich bin glücklich, dass ich heil am Ufer angekommen bin, und kaufe mir ein Zelt. Wo bin ich?

Samuel

Ich bin in Lissabon, esse ein Blumeneis und steige auf einen Berg. Ich sehe das Meer, die Quallen und die Fische. Dann steige ich wieder runter. Ich gehe in mein Zimmer, dann auf den Balkon und sehe einen Regenbogen. Da kommen meine Freunde Raphi und Maxi. Ich schaue mir eine Ruine an. Dann gehe ich in einen Swimming-Pool schwimmen.

Max

Ich gehe auf eine Wiese; dort treffe ich einen Hasen. Er spricht mit mir und fragt mich: „Hast du Karotten?“ „Nein“, antworte ich. „Ach, wie schade!“ Wo bin ich?, frage ich. „Du bist im Tiere-Land“, antwortet der Hase. „Dort gibt es Pferde, Hasen, Zebras, Frösche, Vögel und mehr Tiere.“ „Gibt es hier auch Menschen?“, frage ich. „Nein, hier gibt es nur Tiere. Und sie können alle sprechen!“, sagte der Hase. „Wo kann ich wohnen?“, will ich wissen. Aber der Hase antwortet nicht. „Wie heißt du?“, fragt er mich. Ich antworte: „Ich heiße Maria. Und Du?“ „Ich heiße Sophie, der Hase.“ „Gibt es hier Bären?“, frage ich. „Wenn du es unbedingt wissen willst: Ja!“, antwortet der Hase. „Aber ich habe Angst vor Bären!“, rufe ich. Da kommen meine Freundinnen, Carmen und Fiona, und ich kann wieder zurückfliegen.

Maria

Ich schwimme am See. Danach ruhe ich mich aus. Ich klettere auf einen Berg hinauf. Von dort schaue ich die Felder an. Dann sehe ich einen Wasserfall. Ich steige wieder den Berg hinunter und wandere in ein Hotel. Dort esse ich etwas und treffe Carmen. Danach spiele ich alleine. Ich kaufe ein und mir schaue mir ein Museum an. Später esse ich ein Eis, und dann gehe ich wieder heim.

Fiona

Ich bin in einem kleinen alten Dorf gelandet. Jetzt gehe ich abenteuerlustig weiter, bis ich auf einen Marktplatz stoße. Ich möchte ein bisschen Obst und Gemüse kaufen. Da bemerke ich, dass ich gar kein Geld habe. Dann frage ich einen alten Herrn, wie das Dorf heißt. Er antwortet mir nicht. Vielleicht weil er mich nicht verstanden hat? Schade!

Sophie



Wo bin ich? Ich steige aus dem Ballon aus und schaue mir die Gegend an. Da kommt ein Mann, und ich frage ihn: „Wo bin ich?“ Er antwortet: „In Ägypten.“ „Danke!“ Danach fliege ich mit dem Ballon nach Kairo. Dort lande ich und suche einen Job. Ich finde auch einen! Ich arbeite als Archäologe. Eines Tages sitze ich entspannt in einem Taxi und reise ins Tal der Könige. Dort suche, suche und suche ich, und dann finde ich das Grab der Kleopatra. Dann bin ich berühmt!

Victor

Gruselgeschichten

An einem dunklen Abend kam eine Nonne mit einer Motorsäge in ein Haus. Es war die Nachbarin. Sie hatte Schritte im Haus gehört. Die Nonne dachte, dass vielleicht ein Räuber im Haus wäre. Plötzlich schrie sie auf: „Hilfe!“ Die Nonne hatte am Fenster einen Schatten ohne Kopf gesehen. Sie zitterte voller Angst. Der Schatten ging in den Keller. Dort öffnete er eine Truhe. Ein Kopf lag in der Truhe. Der Schatten klebte seinen Kopf mit Superkleber wieder an.

Raphi



Es war Nacht, die Mond schien. Es war Vollmond. Ich befand mich in einem Haus. Auf einmal hörte ich leise Schritte vor dem Haus. Mich umfasste große Angst. Ich hörte ein Schnaufen und Kratzen vor der Tür. Ich schaute durch das Fenster. Ich erschrak! Es war der schwarze Wolf! Ich wankte in die Küche, griff zu einem Jagdgewehr und zielte auf die Tür. Auf einmal sprang der Wolf auf mich zu und zerbiss mir die Wirbelsäule und das Genick. Ich sank zu Boden und starb.

Samuel



Es war Abend. Ich hörte ein Rascheln. Was war das? Wieder hörte ich etwas: ein lautes Bohuuuuuuu! Ich schaute aus dem Fenster und sah einen riesigen blutverschmierten Werwolf! Er bedrohte einen Mann, der ganz in schwarz gekleidet war. Der Mann hatte einen Aktenkoffer in der Hand, der ausschaute, als wäre er eine Kamera. Ich hörte nicht, was sie sprachen, irgendetwas von 5000 Euro! Zuerst wollte ich nicht hinausgehen, aber dann tat ich es doch. Fledermäuse flogen um den Mond herum. Ich sah ein verfallenes Schloss, zu dem ein Weg führte. Wahrscheinlich war der Werwolf von dort gekommen. Er schaute mich mit einem Was-machst-du-denn-hier-Blick an. Den konnte mein Lehrer so gut! Der Werwolf bewegte sich in meine Richtung. Ich erstarrte!

Da wachte ich auf und lag in meinem Bett. Ich schaute auf meinen Wecker. Es war Samstag, 8.30 Uhr, und mein Bruder fragte: „Was ist mit dir los? Komm!“

Es gab also ein Happy End!

Tobias

In einer Nacht geschah etwas Seltsames. Ich hörte geheimnisvolle Schritte. Ich wusste nicht weiter! Da kam mein Bruder. Er wollte in die Küche gehen. Doch da stolperte er über mein Kissen, das natürlich am Boden lag. Wamm! Da schrie ich auf: „Aaaaahhhh! Hilfe!“ Ich rannte dauernd im Kreis herum. Noch einmal hörte ich die Schritte. Die Tür ging auf, und ich sah einen Werwolf und einen unsichtbaren Menschen. Ich spritzte sie mit Farbe an. Und dann sah ich einen Geist. Ich kämpfte mit ihm und gewann!

Paul K.

Es war einmal ein Gespenst, das war sehr traurig, weil es kein echtes Gespenst mehr war. Es wohnte in einem Schloss, das hunderte von Jahren keine Menschen mehr gesehen hatte. Als das Gespenst gar nicht mehr wusste, was es machen sollte, ging es in den Wald. Es marschierte und marschierte. Da traf es einen Vampir. Das Gespenst fragte den Vampir, ob er mit in den Wald gehen wolle. Der Vampir war einverstanden. Sie gingen und gingen, bis sie in einen Wald kamen. Dort wollten sie übernachten. Morgens stand das Gespenst auf und weckte den Vampir. „Was ist?“, fragte der Vampir. „Ich bin in der Nacht noch ungefähr 500 Kilometer gegangen und schließlich an ein Schloss gekommen. Es gehört zu dem Königsreich des bösen Königs David“, erzählte das Gespenst. „War der König ein Kind?“, fragte der Vampir. „Ja, er war ein Kind, ungefähr zehn Jahre alt, glaube ich“, antwortete das Gespenst. „Haha!“, lachte der Vampir, „Das ist ja ein Baby-König!“ Das Gespenst fragte den Vampir: „Gehen wir zu David, dem Baby-König?“ „Ja!“, sagte der Vampir. Dieses Mal gingen sie nicht, sondern sie flogen. Beim Schloss angekommen, warteten sie, bis es Mitternacht war. Dann gingen sie in das Zimmer von dem Baby-König David. Der Vampir stellte sich vor das Bett. Das Gespenst stellte sich hinter das Bett. Dann schrie das Gespenst: „Aaaaahhhhh!“ und weckte den Baby-König David auf. David schrie: „Hilfe!“ Da rief der Vampir einen Werwolf und sagte ihm: „Hier gibt es etwas zu fressen!“ Als der Werwolf angelaufen kam, sprang der kleine Baby-König aus dem Bett und wollte durch die Tür zu seiner Mutter laufen, aber zu spät: Dort stand schon der Werwolf! David wusste nicht, was er tun sollte. Der Werwolf sprang auf den kleinen Baby-König David, aber der wich aus. Der Werwolf wurde sauer und sprang auf David. Wieder wich der Baby-König aus. Der Werwolf, das Gespenst und der Vampir sprangen auf ihn, und David konnte nichts mehr machen. Er öffnete das Fenster und sprang hinaus. Dabei brach er sich das Bein und die Hand. Am nächsten Morgen, als die Mutter des Königs sah, was ihrem Sohn geschehen war, hatte sie keine Lust mehr zu leben und tötete sich.

Martin



Einmal lebte eine Witwe, deren Mann schon gestorben war, mit ihren drei Kindern im Jahre 1935 in einer stillen Landschaft. Eines Tages gingen die Kinder zum Begräbnis ihres Papas. Die Mutter kaufte drei Rosen. Die Verkäuferin gab ihr zwei rote Rosen und eine schwarze Rose. Am Abend kam die Mutter nach Hause und stellte die schwarze Rose neben das Bett des ältesten Sohnes, die roten Rosen neben die Betten der anderen Söhne. Am nächsten Morgen war der älteste Sohn tot! Am Abend ging die Witwe zu der Verkäuferin, um sich zu beschweren. Dann legte sie die schwarze Rose dem mittleren Sohn neben das Bett, die rote Rose neben das Bett des jüngsten Sohnes. Am nächsten Morgen war der mittlere Sohn tot! Am nächsten Abend gab die Witwe dem jüngsten Sohn die schwarze Rose. Sie brach in Panik aus! Schnell lief sie in das Zimmer ihres Sohnes und da... sah sie eine Hand mit einem Messer!

Am nächsten Morgen hatte die Verkäuferin nur noch eine Hand.

Paul B.

Kriminalgeschichten

Mister Brown ging an einem Nebeltag die Straße entlang. Er ging in ein Juweliergeschäft und wollte etwas kaufen. Da stürmten drei maskierte Männer das Geschäft. Der Erste zog eine Pistole aus dem Gürtel und schrie: „Hände hoch!“ Der Zweite zog zwei Paar Handschellen aus dem Gürtel und legte sie an. Der Dritte räumte die Kassa aus. Dann verschwanden sie. Als eine nette Frau das Geschäft betrat, erschrak sie und rief die Polizei. Die Polizei schickte einen Agenten namens Jack. Er kam mit einem Range Rover angefahren. Mit einer geladenen Pistole in der Hand trat Jack die Tür auf. Er sperrte die Handschellen auf und notierte alles auf seinem Agenten-Handy. Jack war sich sicher, dass er die Drei schnappen würde. Er legte einen Köder aus. Ein Mann, der laut der Zeugen genauso aussah wie einer der Diebe, stieg vom Motorrad und tappte in die Falle. Es gab eine Verfolgungsjagd. Der Agent Jack zerschoss die Reifen und schnappte einen der Diebe. Drei Tage später schnappte Jack auch noch die anderen beiden Diebe.

David



Eines Tages ging Mrs Winkler die Straße entlang. Sie wollte einkaufen gehen. Plötzlich kam ein Autofahrer auf sie zu. Er fragte: „Wissen Sie, wo die Einsiedeleigasse ist?“ Mrs Winkler antwortete: „Wenn Sie...“ In der Zwischenzeit schlich sich von der anderen Seite eine dürre Gestalt an. Sie packte die Tasche von Mrs Winkler, und im nächsten Moment war sie weg. Sofort rannte die Bestohlene hinterher, aber es war zu spät! Der Täter war schon weg. Mrs Winkler ging zur Polizei. Die Polizei sagte: „Der ist ein guter Dieb. War schon dreimal im Gefängnis! Aber wir kümmern uns um ihn.“ Bereits am nächsten Tag kam ein Polizist zu Mrs Winkler. Er führte die Dame zum Gefängnis und zeigte ihr den Verdächtigen. Die Frau rief: „Das ist der Falsche!“ So vergingen die Tage. Eines Morgens sagte der Kommissar: „Ihre Tasche ist wieder da!“

Vici

Tieres- und Menschenentführung

Eines Tages geschah etwas Besonderes: Eine Katze wurde gestohlen! Ring! Ring! Riiing! Das Telefon klingelte. Ein Mann hob ab: „Grüß Gott, beim Detektivbüro ‚Die heiße Spur‘!“ Der Detektiv war Nikolas Nemeth, genannt Niki Nemeth. Er hatte ein unterirdisches Detektivbüro, ein Kinder-Detektivbüro. „Ja, ja, okay!“ Bieb, bieb, bieb, bieb. „Hallo Kids!“, sagte Niki, „kommt ihr?“ „Ja, um 15 Uhr.“ „Tschüss!“, sagte Niki. Pünktlich um 15 Uhr trafen sie sich: „Ein neuer Fall wartet auf euch!“, sagte Niki. Ring! Ring! Riiing! Schon wieder klingelte das Telefon. Es war der Kommissar: „Ein Kind wurde entführt!“, rief er ins Telefon. „Das machen wir.“, antwortete Niki. Die Kinder suchten im Wald. Da sahen sie die Katze. Sie war gefangen genommen worden, weil man Tierversuche mit ihr machen wollte. Die Kinder nahmen die Katze und brachten sie ihrem Besitzer zurück. Ring! „Holla-Holla-Heissassa, das Kindchen ist schon da!“

Niki

Die süße Tat

Lisa, ein kleines Mädchen, lebte in Italien. Dort wohnte der Kommissar Klaus Durstewitz, der sehr aufgeregt war, weil seine Tochter Nora heute in die Schule kam. Am nächsten Tag kam Nora aus der Schule und wurde in einen Sack gesteckt. Mister Future, der beste und schlaueste Kommissar im Team, sagte: „Das ist ja furchtbar! Der hinterlistige Täter war sehr klein, und er hatte einen Schnurrbart und lange Haare...“ In dem Moment wurde Mister Future betäubt, und er konnte nicht mehr weitersprechen. Er wurde entführt. Am nächsten Tag wurde der schiefe Turm von Pisa zertrümmert. In einem Hubschrauber saß ein grünes Viech. Die Polizei flog ihm nach, aber das grüne Viech sprang aus dem Hubschrauber und landete im Wasser. Der Hubschrauber stürzte ab. Die Täter waren Lisa, das kleine Mädchen, und sein Vater, der Kommissar Klaus Durstewitz. Sie wurden verhaftet und das Opfer befreit.

Moritz



Der Gentleman-Dieb

Mister Baskerville saß früh morgens in seinem Büro und langweilte sich. Tapete schien es in seinem Büro nicht zu geben. Alles war über und über mit Mänteln, falschen Bärten, Perücken, Hüten und Mützen versehen. Sie hingen da, als warteten sie nur darauf, dass sie angezogen wurden. Dieser Gefallen wurde ihnen aber nicht mehr getan! Denn plötzlich stürmte ein Mann in das Zimmer und zerriss die idyllische Stille. Er schrie: „Sie müssen mir helfen! Mein Juwelier wurde überfallen und ausgeraubt. Ich habe mich auch schon an die Polizei gewendet, aber die hat noch nichts herausgefunden. Hören Sie: NICHTS!“ Der Mann war mittelgroß und hatte eine Glatze. Am linken Arm sah man kurz eine Tätowierung aufleuchten. Er knallte eine Mappe auf den Tisch, und weg war er! Mister Baskerville wollen wir uns nun etwas genauer ansehen: Er war 60 Jahre alt, weitsichtig und trug immer einen Stock bei sich, den er von Freunden, die bei Scotland Yard arbeiteten, bekommen hatte. Mister James Baskerville überflog die Mappe. Dabei sah er, dass bereits mehrere Juwelierläden von einem so genannten Gentleman-Dieb überfallen worden waren. Die Orte bildeten einen fast geschlossenen Kreis. Mister Baskerville wusste nun, was er zu tun hatte. Er suchte sich einen alten Mantel, große kaputte Schuhe und einen abgewetzten Hut heraus und zog sie an. Dann verließ er das Haus. Er ging zu dem letzten fehlenden Juwelierladen und wartete. Plötzlich fuhr ein Leichenwagen vor, und ein Mann sprang mit einer Pistole in der Hand aus dem Wagen heraus. Er trug einen Anzug und eine silberne Krawatte. Aha! dachte Mister Baskerville. Deswegen nennen sie ihn den Gentleman-Dieb. Blitzschnell rannte Mister Baskerville zum Auto und machte einen Reifen kaputt. Dann rief er die Polizei. Nur kurze Zeit später klickten die Handschellen für die Verbrecher.

Johannes



Die drei Amulette Philipp, Andreas und Maxi

Steckbrief

Name: Philipp

Alter: neun Jahre

Kennzeichen: rotes Amulett

Ich mag: Eis, arbeiten

Steckbrief

Name: Andreas

Alter: zehn Jahre

Kennzeichen: blaues Amulett

Ich mag: Abenteuer, fernsehen

Steckbrief

Name: Maxi

Alter: neun Jahre

Kennzeichen: grünes Amulett

Ich mag: Pizza

Meine Freunde Andreas und Philipp und ich wollten zu meinem Onkel Martin gehen. Auf dem Weg dorthin sahen wir einen Mann, der neben der Straße auf dem Gehsteig lag. Wir holten sofort Kommissar Blackville, und er sagte, dass in der Tasche von dem Mann ein Messer gefunden wurde. Er erzählte uns auch, dass der Mann sich selbst verteidigt hatte. Vom Täter gab es aber keine Spur!

Wir liefen schnell in unsere Garage, um darüber zu reden, was gerade passiert war. Ich sagte: „Wir sollten uns noch mal beim Tatort umsehen.“ Inzwischen war es schon Nachmittag. Als wir ankamen, war der Mann weg. Auf einmal sah Philipp einen Schuhabdruck. Er lief schnell zu der Stelle und rief: „Ich glaube, ich habe etwas gefunden!“ Wir sahen uns den Schuhabdruck an und konnten erkennen, dass es die Schuhgröße 42 war. Ich sagte: „Wenn wir Kommissar Blackville Bescheid geben, sagt er bestimmt, dass wir uns nicht in den Fall einmischen sollen.“ „Da!“, rief Andreas. „Die Fußabdrücke gehen weiter!“ Wir sahen die ganze Spur und folgten ihr. Sie führte zu einem Haus. Die Tür vom Haus stand ganz weit offen. „Sollen wir hineingehen?“, fragte ich. „Ich weiß nicht ganz...“, sagte Andreas. „Das könnte eine Falle sein!“, sagte Philipp. „Und wenn nicht?“, fragte Andreas. „Na gut!“, sagte Philipp. Also gingen wir rein. Drinnen war es sehr dunkel. Philipp wollte gerade den Lichtschalter drücken, als sich plötzlich eine Falltür unter Andreas und mir aufklappte. Philipp wollte schnell aus der Tür ins Freie rennen, um Hilfe zu holen. Aber die Tür war zugesperrt! „Oh Mann!“, rief er, „Wir sind eingesperrt!“ Philipp rief Andreas und mich. Keine Antwort. Er suchte einen

Hinterausgang, aber er fand keinen. Gerade wollte er mit seinem Handy anrufen, als Kommissar Blackville durch die Tür kam. Er fragte: „Was machst du hier? Wo sind die anderen?“ „Die anderen sind im...“ Philipp wusste nicht, was er sagen sollte. „Sie... sie... sind in diesem Loch.“ „Was?“ rief Kommissar Blackville, „Wie das?“ „Wir wollten den Fall bearbeiten, weil ich einen Schuhabdruck Größe 42 gefunden habe. Wir wollten wirklich nur helfen!“ „Ja, und warum sind die zwei jetzt in diesem Loch?“ „Ich wollte nur den Lichtschalter drücken, und dann ist der Boden aufgegangen, und sie sind reingefallen, und ich wollte Hilfe holen, aber dann war die Tür verschlossen, und ich konnte nicht mehr raus.“ „Komm!“, sagte Kommissar Blackville, „Wir müssen eine Leiter holen. Ich schaue nach, ob ich beim Haus eine Leiter finde.“ Als er zurückkam, hatte er eine Leiter unter dem Arm. „Komm!“ sagte Philipp. „Lass die Leiter runter. Ich klettere runter und schaue nach, ob etwas passiert ist.“ Er ging runter. „Andreas“, rief er. Keine Antwort. „Vielleicht sind sie ja bewusstlos?“, rief Kommissar Blackville. „Ich glaube, ich sehe sie“, sagte Philipp. „Ja, da liegen sie. Ich hole sie rauf.“ „Seid ihr verletzt?“, fragte Kommissar Blackville. Langsam kamen Andreas und ich wieder zu Bewusstsein. Kommissar Blackville fragte uns, ob alles okay sei. „Ja“, sagte ich, „mir tut nur ein bisschen der Kopf weh.“ „Mir auch“, sagte Andreas. „Aber wir wissen immer noch nicht, wer der Täter ist. Wie sind Sie überhaupt hier reingekommen?“ „Das erzähle ich euch, wenn wir uns wieder erholt haben.“, sagte Kommissar Blackville. „Ruht euch erstmal aus.“ Sie gingen nach Hause. Aber Philipp dachte immer noch darüber nach, wie das alles passiert war. Er dachte: „Warum wollte man, dass wir in die Falle fallen?“ Aber er war schon sehr müde, weil an dem Tag so viel geschehen war. Er legte sich hin und schlief ein.

Am nächsten Morgen standen Philipp und Andreas in meiner Tür und sagten: „Wir glauben, dass wir den falschen Weg gegangen sind. Wir müssen vielleicht ganz woanders suchen. Da, wo wir es gar nicht vermuten.“ „Komme schon, bin in zwei Minuten fertig!“, rief ich.

Als wir am Tatort ankamen, sahen wir ein Schild, auf dem stand: „Sperrgebiet der Polizei in Pepper Hill“. „Oh Mann!“, rief ich aus. Plötzlich sahen wir einen Mann mit einem Messer um das Haus rennen, dorthin, wo die Falle war. „Das muss der Täter sein!“, sagte Philipp. Wir riefen Kommissar Blackville an, und er kam so schnell er konnte. Als die Polizisten in das Haus kamen, mussten wir zehn Minuten warten. Dann kam endlich der Kommissar heraus und sagte: „Der Täter ist festgenommen. Er heißt Jonas Franz.“ „Was? Der Jonas Franz?!“ Jonas Franz war ein großer Sänger. „Ja, genau!“, sagte der Kommissar.

Ja, Freunde, wir hatten es geschafft!

Maxi



Tiergeschichten

Ich habe einen Wettbewerb gewonnen! Der Preis ist ein Flug in den Amazonas. Der Flug dauert 24 Stunden. Endlich bin ich da! Im Amazonas sehe ich viele Schildkröten. Da kommt mein Führer. Er geht mit mir in den Regenwald hinein. Dort sehe ich drei Nebelpandas, Elefanten, Nashörner und Pumas. Nach einer Woche fliege ich wieder mit dem Flugzeug zurück. Ich fand meinen Ausflug sehr schön!

Max



Ich habe einen süßen Goldfisch. Ich wollte aber schon immer einen Hamster haben. Mein Goldfisch heißt Hamsti. In 15 Tagen, am 26. Juni, werde ich neun Jahre alt. Meine Mutter hat mir einen Hamster versprochen. Jetzt ist es 15.00 Uhr. Um diese Uhrzeit füttern wir Hamsti immer. Ich laufe in die Küche, sperre den Schrank auf und schnappe mir das Futter für den Goldfisch. Dann laufe ich zurück. Als ich wieder bei ihm bin, sieht er mich mit seinen süßen schwarzen großen Augen an, wahrscheinlich, weil er Hunger hat. 15 Tage habe ich gewartet. Endlich habe ich Geburtstag! Mama hat mir erlaubt, schon in der Frühe die Geschenke aufzumachen. Ich bin total aufgeregt! Gleich im ersten Packerl ist der Hamster im Käfig. Ich nenne ihn Goldi. Jetzt habe ich einen Hamster und einen Goldfisch. Juhu!

Sophie

Am Samstag, den 31. September 2013, habe ich einen Zwerghamster bekommen. Als wir zu Hause angekommen waren, hat sie gequitscht. Ihr Name ist Lilli. Sie ist sehr lustig, aber auch süß. Wir spielen zusammen. Das macht Spaß! Manchmal ist Lilli auch sehr wild, und wie! Sie kann schnell laufen. Lilli ist das beste Haustier auf der Welt. Ich habe dich sehr lieb, Lilli!

Carmen



Sie ging im Schlosspark herum, als sie plötzlich einen verletzten Tiger entdeckte. Die Prinzessin lief so schnell zu ihm, dass sie fast umflog. Sie fragte: „Hast du dir wehgetan?“ Der Tiger antwortete: „Ja!“ Da fragte die Prinzessin ihn: „Wie heißt du? Und wo hast du dir wehgetan?“ „An der Pfote!“, sagte der Tiger. Auf einmal kam ein großer Löwe angelaufen. Die Prinzessin konnte nichts verstehen, weil der Löwe so laut brüllte. Der Tiger sprach: „Ich heiße Tobi. Der Löwe ist mein Freund.“ „Aha!“, sagte die Prinzessin. Und sie lebten glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende.

Caro

Meine Katzen sind schon sehr alt. Eine ist nämlich achtzig Katzenjahre alt. Sie heißen Schirkan und Schoko. Sie sind beide sehr flauschig. Schoko ist besonders weich. Schirkan ist schon einmal aus dem Fenster gesprungen, hat sich aber nicht verletzt. Schoko wird jedes Jahr das Fell geschoren. Es wächst schnell wieder nach. Schirkan liebt Pommes über alles. Wir haben ein Männchen und ein Weibchen. Schirkan ist ein Männchen, und Schoko ist ein Weibchen.

Victor



Er ging spazieren; da kam plötzlich eine Katze angelaufen. Er fragte: „Hast du dich verlaufen?“ In diesem Moment sah er fünf Katzenbabys hinter der Katze. Er nahm die ganze Familie zu sich. Bald darauf bekam er einen Hund. Aber die Katzen und der Hund stritten sich nicht. Sie wurden eine Familie und sehr, sehr glücklich.

Silvia

Eines lieben Tages spiele ich mit meinem Hamster. Dann gehe ich auf einen Bauernhof und reite auf Alice. Ich füttere sie mit einem Apfel. Später schaue ich nach den Hasen und gebe ihnen Karotten zum Fressen. Danach gehe ich zu den Kühen und gebe ihnen frisches Heu. Die Schweine schaue ich mir auch an. Die zwei Katzen sind die vorletzten Tiere, zu denen ich gehe. Eine von ihnen kriegt ein Baby. Ich rufe schnell den Tierarzt an. Nach ein paar Minuten ist er da. Jetzt haben wir nicht nur zwei Katzen, sondern drei Katzen. Am Ende schaue ich schnell zu den Hunden.

Fiona

Am ersten November 2013 habe ich meinen Hund bekommen. Wir haben zu Hause zusammen gespielt, und wir sind auf den Roten Berg gegangen. Später hat der Hund eine Stunde geschlafen. Er ist aufgestanden und hat sein Futter bekommen. Dann habe ich ihn zum ersten Mal getragen, und wir sind Gassi gegangen. Am Ende habe ich dem Hund einen Namen gegeben: Er heißt Roy.

Maria



Elfchen

Raphi

*Schlamm
die Kälte
Regen Wind nass
ich gehe im Garten
Turm*



*Wolke
ist schön
weiß grau rund
ich beobachte den Himmel
groß*

Silvia

Sterne

glitzern wunderschön

hell am Himmel

Wind bläst durch meine Haare

fröhlich



Johannes

*laut
die Autos
Staub wirbelt auf
ich muss heftig husten
Innenstadt*

*grün
das Gras
es knistert leise
ich krieche sachte dahin
schön*



Martin

*Strahlen
sind heiß
sie scheinen hell
auf die bunte Erde
schön*

*die
Elfchen springen
froh und fröhlich
auf der schönen, bunten
Erde*



Carmen

*blau
das Meer
ist sehr schön
ich schwimme im Wasser
Sommer*

*rot
die Blume
sie riecht gut
Maria pflückt die Blume
Frühling*



Max

*hellgrün
die Schildkröten
sie sind langsam
sie kitzeln meine Haut
draußen*

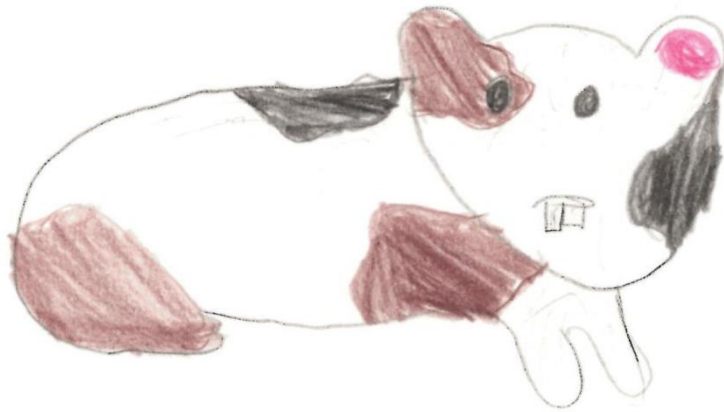


*Nacht
Wind bläst
die Blätter rascheln
der Wald ist dunkel
Sterne*

Sophie

*gelb
der Tennisball
sehr stark schlagen
er fliegt zu mir
erwischt!*

*braun
der Hamster
er ist süß
ich finde ihn lustig
toll*



Niki

*Papagei
schwarz und rot
er krächzt laut
ich mache nicht auf
Oje!*



Fiona

*bunt
bist du
meine Freundin Carmen
wir essen gerne Eis
lecker*



*Ostern
ein Osterei
der Frühling beginnt
die Vögel zwitschern schön
toll*

Maria

*gelb
die Sonne
Blumen duften gut
ich sitze im Gras
Sommer*



*Carmen
meine Freundin
ist immer lustig
ich mag sie sehr
Freundschaft*

*Musik
ich höre
und tanze dazu
ich singe Lieder mit
Glück*

Vici

*Ostereier
suchen wir
sie sind lecker
und sie schmecken mir
Ostern*

*Hunde
dunkle Farben
sie haben Zähne
und machen viel Kacke*

Tiere



Samuel

*schwarz
die Playstation
steht im Kasten
ich bin sehr nervös
piep!*



*rot
das Auto
fährt auf der Straße
mir ist immer schlecht
bumm!*

Moritz

Nintendo
ist cool
macht leise Geräusche
ich spiele mit ihm
aufregend



Maxi

*grau
die Burg
cool, geil, super
ich muss dort hinein
Juhu!*



*schwarz
die Pistole
ich kann nicht
ich muss abdrücken.
Peng!*

David

*grau
die Burg
super, geil, cool
viele Menschen verteidigen sie
Angriff!*



*schwarz
die Pistole
ich kann nicht
ich muss oft drücken
peng!*

Victor

*warm
der Sommer
die Blumen blühen
ich hüpfе vom Beckenrand
platsch!*



*bunt
der Frühling
der Schnee schmilzt
es blühen Blumen
schön*

Caro

Geister

leuchten durchsichtig

spuken im Schloss

ich habe doller Gänsehaut

Hilfe!



Paul K.

*feurig
die Funken
die schneeweiße Tanne
ich kann nicht anders
abgesägt!*



Paul B.

Nintendo

leerer Pokeball

meine große Chance

Ich fange das Pikachu

Juhu!



Tobias

*hellbraun
der Hase
hoppelt im Käfig
er frisst sein Futter
hoppel*



*Elfchen
elf Wörter
Goethe hat geschrieben
schöne und viele Elfchen
Dichter*

*Winter
der Schnee
ist sehr weiß
wir machen eine Schneeballschlacht
lustig!*

Alessia

*Sonne
sehr heiß
schwimme im Freibad
das Wasser ist angenehm
Sommer*

